Was Jesus über das wahre Glück gesagt hat …

… und was ich glaube, dass er gemeint hat. (vgl. Bergpredigt: Mt 5,1–12)

Als Jesus sah, dass ihm mega viele Leute gefolgt waren, ging er auf einen kleinen Hügel und setzte sich mit seinen Schülern und Freunden dorthin. Weil er ihnen was beibringen wollte, sagte er Folgendes zu ihnen:

„Richtig glücklich sind die Leute, die kapiert haben, dass sie Gott mit nichts beeindrucken können. Sie werden mit Gott in dem Land leben, wo er das Sagen hat.

Richtig glücklich sind die Traurigen, weil Gott jetzt ihre Tränen abwischen wird.

Richtig glücklich sind die Leute, die nicht so aggressiv drauf sind, denn ihnen wird einmal alles gehören.

Richtig glücklich sind die Leute, die sich danach sehnen, dass Gott sein Ding durchzieht und für Gerechtigkeit sorgt, denn sie werden genau das erleben.

Richtig glücklich sind die Leute, die ein Herz für die Menschen haben, denen es dreckig geht, denn Gott hat auch ein Herz für sie.

Richtig glücklich sind die Leute, die kein schlechtes Gewissen haben; ihre Gedanken sind nicht mehr dunkel und sie werden Gott erkennen können.

Richtig glücklich sind die Leute, die dafür sorgen, dass sich Menschen wieder vertragen, denn man wird von ihnen sagen: Das sind die Kinder von Gott.

Richtig glücklich sind die Leute, die richtig Ärger kriegen, weil sie das tun, was Gott von ihnen will. Die werden dann nämlich mit Gott in seiner neuen Welt zusammen leben. Wenn ihr verarscht oder gelinkt werdet oder man Gerüchte über euch verbreitet, weil ihr mit mir lebt, dann könnt ihr echt froh sein. Feiert deswegen und freut euch, denn nach eurem Leben werdet ihr dafür ganz fett absahnen. Auch die Prophetentypen von früher hat man übel verfolgt.“

Am Anfang der Berg- bzw. Hügelpredigt stehen die Seligpreisungen, die eigentlich Glückwünsche sind. Sie richten sich an die, die nichts haben, also die Armen, die Leidenden, die Sanften, die ja keine Gewalt anwenden wollen (oder können), an jene, die sich für die Gerechtigkeit einsetzen, an die Barmherzigen, Unschuldigen, Friedfertigen, Verfolgten ... Gerade die sollen zu beglückwünschen sein? Jesus zieht eine scharfe Grenze zwischen denen, die er mit dem Selig im Blick hat und die er davon ausschließt. Die er im Blick hat, deren Leben hat in den Augen Gottes bereits Sinn und Erfüllung und für sie wird der Himmel offen sein.

Die Bergpredigt ist keine Moralpredigt, in der uns genau gesagt wird, was wir zu tun haben, um glücklich zu werden, oder auf keinen Fall tun dürfen, um nicht unglücklich und verdammt zu werden. Sonst müssen wir angesichts unseres Versagens verzweifeln.

Die Bergpredigt beginnt nicht mit einer Forderung, sondern mit einer Zusage. Das heißt: Unsere Zufriedenheit, unser Glück hängen nicht davon ab, dass wir sie produzieren, sondern davon, dass wir Gott an uns arbeiten lassen.

„Bist du glücklich?“ Nach Jesu Worten sind wir glücklich, wenn uns klar ist, dass wir mit leeren Händen vor Gott treten und alles von Gott erwarten. Wenn wir trauern, wird er uns trösten. Wenn wir auf Gewalt verzichten, wird er uns helfen, Konflikte durchzustehen. Wenn wir ungerecht behandelt werden, wird er uns aufrichten und uns helfen zu vergeben. Wenn wir Barmherzigkeit üben, wird er sich unser erbarmen.

Das ist die Perspektive des Himmels auf unser Glück. Jesus will uns den Himmel in die Hände legen. Halten wir ihm unsere leeren Hände entgegen. Dominik Toplek

Wann bist du glücklich?

Daniel Furxer interviewte Kinder aus dem Kinderhaus Nenzing und stellte ihnen folgende Frage: Wann bist du glücklich?

„Wenn d'Sunna schint und i ins Schwimbad go kann!"
Sina, 5 Jahre

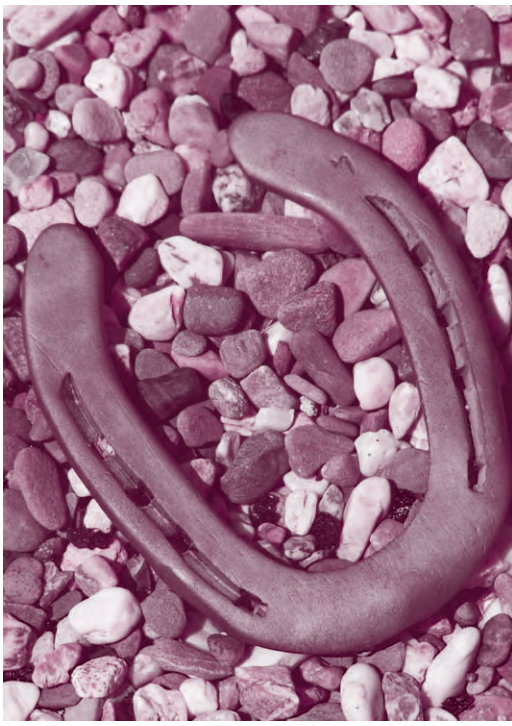
„Wenn i bi mina Katz bin."
Luna, 4 Jahre

„I will Lokführer wöra, denn bin i glücklich."
Emir, 5 Jahre

„Bus fahren macht mi glücklich, darum will i o Busfahrer wöra."
Enzor, 5 Jahre

„I bin glücklich, wenn i mit minam Motorrad fahren kann."
Valentino, 5 Jahre

Dem Glück auf der Spur!



Wer von uns kennt sie nicht, diese Tage, an denen vermeintlich alles schief läuft. Die Kinder schlagen sich morgens schon die Köpfe ein, bevor wir überhaupt den ersten Kaffee getrunken haben. Total genervt schütten wir uns dann auch noch den Kaffee über die frische Bluse, die wir extra für das Meeting am Vormittag im Büro angezogen haben. Wir sind vor lauter Trubel wieder einmal viel zu spät dran und vergessen in der ganzen Hektik auch noch die Unterlagen, die wir dringend im Büro gebraucht hätten. An solchen Tagen wäre man doch einfach lieber im Bett geblieben mit der Bettdecke über dem Kopf.

Viele von uns hetzen von einer Verpflichtung zur nächsten und merken gar nicht, wie das Leben an ihnen vorbeizieht. Wir leben oftmals nicht mehr, sondern werden gelebt. Immer besser, größer und schöner muss alles sein. Um nicht innerlich komplett zu verkümmern, versuchen wir, uns mit dem 15. Paar Schuhe, welches wir im Grunde genommen gar nicht brauchen, ein gutes Gefühl zu geben. Nur leider haben wir die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Dieses Gefühl währt nicht sehr lange an und so ziehen wir wieder los, um den nächsten Einkauf zu tätigen, um diese Leere in uns zu füllen. Wir sind heutzutage einem Druck ausgeliefert, der sich durch alle Lebensbereiche zieht. Schön und schlank muss Mann/Frau sein, perfekt im Job, im Haushalt und in der Kindererziehung. Die „ideale“ Vorstellung, dabei bleibt es aber auch schon. Die Realität sieht da leider schon ganz anders aus, denn auf Dauer macht uns dieser „schöne“ Schein ganz schön kaputt und unglücklich. Entspricht man nicht diesem gängigen Klischee, kann man sich jedenfalls der Aufmerksamkeit anderer sicher sein.

Auf der Jagd nach dem großen Glück, welches für jeden von uns etwas anderes darstellt, übersehen wir allzu leicht die kleinen Glücksmomente, die jeder neue Tag für uns bereithält.

Kürzlich stand ich bei meinem Wocheneinkauf an der Kassa, vor mir eine ältere, türkische Dame, die einen Blumenstrauß kaufen wollte. Die Blumen waren falsch angeschrieben und sie hatte dadurch zu wenig Geld dabei, aufgrund dessen sie den Strauß wieder zurücklegen musste.

Mir tat die Dame leid und anstatt ihr einfach diesen einen Euro in die Hand zu drücken, fiel mir nichts Besseres ein, als mit der Kassierin eine Diskussion über den falsch angeschriebenen Preis zu beginnen. Auf der Heimfahrt habe ich mich dann fürchterlich über meine Gedankenlosigkeit geärgert. Hätte ich ihr das Geld gegeben, wären an diesem verregneten Tag zwei Menschen glücklich gewesen. Die Dame, weil sie ihren Blumenstrauß bekommen hätte, und ich selber, weil ich einem fremden Menschen eine Freude hätte bereiten können.

Diese Episode hat mich wachgerüttelt und lässt mich in Zukunft hoffentlich mit offeneren Augen durchs Leben gehen. Wach sein, nicht immer perfekt sein wollen und müssen sowie einfach einmal einen Gang herunterschalten sind, glaube ich, ein guter Anfang, um auch das kleine Glück bewusster wahrzunehmen. Diese Momente machen uns auf Dauer glücklicher und vor allem zufriedener als die ewige Suche nach etwas ganz Großem, das uns vielleicht nie vergönnt sein wird. Diese kurzen Momente sind das Salz in der Suppe unseres Lebens. Ich möchte damit nicht behaupten, dass das der Weisheit letzter Schluss ist, aber es ist zumindest ein guter Anfang. Was meinen Sie?

Sollten Sie das Rezept zum Glücklichsein haben, lassen Sie es mich bitte wissen. Ich freue mich über jede Zuschrift unter ines.lins@kath-kirche-vorarlberg.at und vielleicht kommen wir gemeinsam dem Glück einen Schritt näher! Ines Lins

Wie glücklich sind Sie?

Die einen sind es, die anderen wollen es sein. Ihre höchste Bestrebung wird auf die Probe gestellt – testen Sie sich und finden Sie mittels unseres exklusiven und zu 100 Prozent stimmenden Psychotests heraus, wie glücklich Sie wirklich sind.

1. Was brauchen Sie auf einer einsamen Insel?
a. Freitag
b. Sonnencreme und Liegestuhl
c. Luft und Liebe

2. Was trinken Sie am liebsten?
a. Happy-Day-Saft
b. Schnaps
c. Biomilch

3. In welchem Himmel schweben Sie?
a. Im ersten, gleich um die Ecke
b. Im siebten, gerade aus
c. Im zehnten, Endstation Dachboden

4. An was denken Sie, wenn Sie Felix (Lat.) hören?
a. An Ihren Zustand
b. An die Katze der Nachbarn
c. An Ketchup

5. Vervollständigen Sie: Happy ...
a. ... Hour
b. ... Holidays
c. ... Meal

6. Gott ruft Sie ins ewige Himmelreich. Wie reisen Sie an?
a. Per Anhalter
b. Business-Class
c. Ich lass mich abholen

7. Wenn Sie mies(e) drauf sind, brauchen Sie ...
a. eine Muschelsuppe
b. einen Peter
c. Sissippi

8. Um ein froher König zu sein, bedarf es
a. eines Ferraris
b. eines Topflappens
c. wenig

PUNKTEVERGABE:

1.	A. 0	B. 3	C. 6
2.	A. 6	B. 0	C. 3
3.	A. 3	B. 6	C. 0
4.	A. 6	B. 3	C. 0
5.	A. 0	B. 6	C. 3
6.	A. 3	B. 0	C. 6
7.	A. 6	B. 3	C. 0
8.	A. 0	B. 3	C. 6

AUFLÖSUNG:
0 – 15 PUNKTE:
Also Sie wurden auch noch nie von der Göttin Fortuna sanft geküsst, oder? Wohl eher die Faust der Episis abbekommen ... Es grenzt nahezu an ein Wunder, dass Sie diesen Test ohne Nervenzusammenbruch durchgestanden haben. Sie sollten dringend darauf achten, mehr Glücksmomente in ihren Alltag einzubauen. Seit längerer Zeit werden auch Lachseminare angeboten, die Sie ebenfalls besuchen können. Bitte ertränken Sie Ihren Unmut nicht in diversen Alkoholika oder verbotenen Substanzen; diese bewirken lediglich das Gegenteil. Im schlimmsten Fall wählen Sie die Kummernummer 147!

16 – 31 Punkte:
Bei Ihnen gleicht das Leben einer Achterbahnfahrt. Mit Höhen und Tiefen gespickt, wursteln Sie sich durch die Alltäglichkeiten des Lebens, mal fröhlich, mal deprimiert. Treten Sie dieser Tatsache aber gelassen gegenüber, denn Sie sind bei Gott kein Einzelfall. Freuen Sie sich darüber, dass Ihr Leben abwechslungsreich und nicht einseitig ist. Versuchen Sie Balance zu halten und genießen Sie ihre Glücksmomente.

32 – 48 PUNKTE:
Zu Ihnen muss nicht mehr viel gesagt werden. Sie sind das Glück und alles, was Glück definiert und beinhaltet in Person. Am Morgen stehen Sie gutgelaunt aus der Witzkiste neben einem Clown auf, am Mittag finden Sie dann vier vierblättrige Kleeblätter auf einmal und abends verjagen Sie alle schwarzen Katzen in ihrer Umgebung mit einem Fingerschnippen. Aber passen Sie gut auf, denn Ihr Lebensstil zieht den Neid anderer mit großen Schritten an. Kleiner Tipp der Redaktion: Wenn Sie ein Quäntchen Glück übrig haben, verschenken Sie dieses. Es wird Ihnen nicht wehtun. Klaus Abbrederis

Wenn du sagst, es geht nicht mehr ...

Dieses Sprichwort kennt wohl jeder, wenn man sich in einer vermeintlich ausweglosen Lage befindet.

Daher ist diese Redewendung auf jeden Fall passend für Zinos im Film „Soul Kitchen“.

Im Mittelpunkt des Films von Fatih Akin steht der Deutsch-Grieche Zinos (Adam Bousdoukos), der in einer ehemaligen Fabrik eine Kneipe eingerichtet hat. Dass diese mehr schlecht als recht läuft und das Finanzamt Geld sehen will, ist für Zinos noch das kleinste Problem: Seine Freundin (Pheline Roggan) nimmt einen Korrespondentenjob in Shanghai an, Bandscheibenprobleme machen ihm schwer zu schaffen und ein Schulfreund (Wotan Wilke Möhring) möchte ihm die Immobilie abluchsen. Aber damit nicht genug. Auch sein kleinkrimineller Bruder Illias (Moritz Bleibtreu), der seine Finger vom Wetten und Spielen nicht lassen kann, taucht plötzlich auf und beginnt in der „Soul Kitchen“ als Kellner, ohne wirklich arbeiten zu wollen. Dank eines Spitzenkochs (Birol Ünel), der gleich mal drastisch zeigt, dass er bei seinen Speisen keine Kompromisse eingeht, entwickelt sich das auf Tiefkühlware spezialisierte Lokal bald zum viel besuchten Gourmettempel. Die Probleme sind damit aber noch lange nicht gelöst.

Aus Liebeskummer will Zinos seine Sachen packen und zu seiner Freundin nach Shanghai ziehen. Doch was wird aus dem Restaurant? Kurzerhand wird Illias neuer Geschäftsführer. In diesem Wandel erkennt Zinos‘ alter Schulfreund seine Chance, an die „Soul Kitchen“ heranzukommen. Er fordert Illias zum Pokern auf, was sich dieser natürlich nicht zweimal sagen lässt und haushoch verliert. Als Zinos dann noch vom neuen Liebhaber seiner Freundin erfährt, ist Zinos fertig mit der Welt.

Ob das Glück zu ihm zurückkehrt, wird nicht verraten. Den Film „Soul Kitchen“ gibt‘s mittlerweile auf DVD. Jacqueline Hammerer

Zehn Fragen

zum Glück

1) Was macht dich glücklich?

2) Glück gehabt oder Glück gemacht?

3) Wie stark kann ich meines eigenen Glücks Schmied sein?

4) Gibt es für dich Konzepte, wie ein glückliches Leben gelingen kann?

5) Hatte Jesus einen Vorschlag?

6) Welchen genau? Gibt es da konkrete Stellen in der Bibel?

7) Glück und Pech. Zwei Gegensätze?

8) Wer ist für dich ein Glückspilz?

9) Was ist dir als Letztes gut geglückt?

10) Ist Glück ein Menschenrecht?

Daniel Furxer